

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	1
1.1. Allgemeines	1
1.2. Begriff der Nachkommenschaftsschäden	5
2. Nachkommenschaftsschäden	7
2.1. Verletzungshandlung zwischen Empfängnis und Geburt	
(1. Fallgruppe)	7
A. Beispielsfälle	7
B. Lösungsansätze	9
I. Ist der Nasziturus ein „anderer“ im Sinne der	
§§ 823 ff. BGB und § 84 AMG?	9
II. Normative Regelung dieser natürlichen	
Gegebenheit	10
III. Lehre und Rechtsprechung	11
C. Zwischenergebnis	14
2.2. Genschäden - Schädigung vor der Zeugung	
(2. Fallgruppe)	16
A. Begriff	16
B. Beispiel	17
C. Meinungsstand	17
D. Zivilrechtliches Haftungssystem und Ersatz für	
Genschäden	19
E. Zwischenergebnis	21
3. Arzthaftung wegen vertragswidriger Geburt eines	
Kindes	24
3.1. Entwicklung dieser (3.) Fallgruppe	24
A. Entwicklung in den USA	24
B. Problemstellung	25
3.2. Gegenwärtige Rechtslage	26
A. Beispiele	26

B. Meinungsstand	27
I. Ansprüche der Mutter („wrongful birth“)	27
1. Anspruch aus positiver Forderungsverletzung des Behandlungsvertrages	29
a. Wirksamkeit des Vertrages	29
b. Schuldhaftige Pflichtverletzung	31
c. Kausalität der Pflichtverletzung	31
d. Vermögensschaden	38
e. Schadenshöhe	41
f. Fazit	44
2. Deliktische Ansprüche nach §§ 823 I, 847 BGB.	44
II. Ansprüche des Vaters („wrongful birth“)	48
1. Vertragliche Ansprüche	48
2. Anspruch aus § 823 I BGB.	49
III. Zwischenergebnis	49
IV. Ansprüche der Geschwister	49
V. Ansprüche des behinderten Kindes („wrongful life“)	50
1. Rechtslage in den USA.	50
2. Rechtslage in England.	51
3. Meinungsstand in der Bundesrepublik	53
a. Vertragliche Ansprüche	53
b. Ansprüche aus § 823 I BGB.	55
c. Kritische Überlegungen	56
d. Fazit	56
4. Arzthaftung wegen vertragswidriger Geburt eines Kindes auch in der DDR?	57
a. Arzthaftung in der DDR	57
b. Schadensersatz für die planwidrige Geburt eines behinderten Kindes in der DDR?	58
3.3. Kritik	59
A. Beispiel	59
I. Geburt des geschädigten Kindes.	59
II. Abbruch der Schwangerschaft bei gesundem Kind	60
III. Konsequenz dieser Rechtsprechung	61
IV. Lösungsvorschlag	63
1. De lege lata	63
2. De lege ferenda	64
a. Schwedisches Modell	65
b. Neuseeländisches Modell	65
c. Kombination von Arzthaftung und Patientenversicherung	66
d. Praktikabilität	66
3. Fazit	69

V. Harmonie der Versicherungslösung mit den verschiedenen Indikationen	70
1. Medizinische Indikation.	70
a. Beispiel.	70
b. Rechtslage.	71
2. Notlagenindikation nach § 218 a II Nr. 3 StGB.	71
a. Beispiel.	71
b. Rechtslage.	72
c. Kritik.	73
3. Eugenische Indikation.	75
 4. <i>Verlagerung der Haftung wegen vertragswidriger Geburt auf die Apotheker durch die Einführung der sog. „Pille danach“?</i>	77
4.1. Begriff.	77
4.2. Problemstellung	78
4.3. Die Pflicht zur Aushändigung der „Pille danach“	78
A. Gewissensfreiheit.	79
B. Schranken.	79
4.4. Schadensersatz bei Verweigerung der Abgabe.	81
A. Ausbleiben der Gesundheitsgefahr.	81
B. Realisierung der Gesundheitsgefahr.	82
4.5. Fazit	83
 5. <i>Beweislast und Verjährung.</i>	84
5.1. Beweislast	84
A. Läßt sich die Kausalität der Handlung bejahen, wenn die Möglichkeit anderer Ursächlichkeit nicht auszuschließen ist?	84
B. Beweiswürdigung.	85
C. Beweislast/-umkehr.	86
5.2. Verjährung	86
 6. <i>Schlußbetrachtung.</i>	88
 <i>Anhang: Entscheidungsregister.</i>	91
 <i>Literatur.</i>	93